

---

**Prüfungsteilnehmer**

**Prüfungstermin**

**Einzelprüfungsnummer**

---

**Kennzahl:** \_\_\_\_\_

**Kennwort:** \_\_\_\_\_

**Arbeitsplatz-Nr.:** \_\_\_\_\_

**Frühjahr  
2014**

**62418**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen  
— Prüfungsaufgaben —**

---

**Fach: Latein (vertieft studiert)**

**Einzelprüfung: Fachdidaktik**

**Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 1**

**Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 5**

---

**Bitte wenden!**

Der Aufgabenbereich I ist von allen Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten!

**Zudem ist aus dem Aufgabenbereich II einer der beiden Fragenkomplexe – entweder II.1 oder II.2 – vollständig zu bearbeiten.**

### **Aufgabenbereich I:**

Im Kapitel zur Interpretation im Lateinunterricht seines Buches „Lateinunterricht. Didaktik und Methodik“ stellt Hans-Joachim Glücklich einleitend fest:

*„Im Lateinunterricht stehen Texte aus einer weit zurückliegenden Zeit im Mittelpunkt der Beschäftigung. Sie haben andere gesellschaftliche, andere zivilisatorische und andere kulturelle Voraussetzungen, als sie heute bestehen. Zwar kann man annehmen, daß es seit Jahrtausenden einige gleichbleibende anthropologische Konstituenten gibt. Dennoch entwickeln und gestalten sich diese in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, und demgemäß sind auch – trotz oberflächlicher Ähnlichkeit – Unterschiede in der individuellen Entwicklung und Lebenshaltung zwischen den Menschen, die die antiken Texte produzierten und rezipierten, und heutigen Lesern anzunehmen. Ausdruck dieser weitgehenden Andersartigkeit der Antike sind die uns erhaltenen und vorliegenden Texte, sprachliche Äußerungen. Bei der Erfassung dieser Texte sind wegen der genannten Unterschiede antiker und heutiger gesellschaftlicher und individueller Bedingungen vielerlei Mißverständnisse möglich.“*

### **Aufgabe:**

Legen Sie – unter Rückgriff auf die Fachwertkonzepte des gymnasialen Lateinunterrichts – dar, wie die Lektüre von originalsprachlicher lateinischer Literatur im Lateinunterricht trotz der oben genannten Schwierigkeiten gerechtfertigt werden kann, und zeigen Sie auf, welche Aufgaben der unterrichtlichen Interpretation hierbei zukommen und mit welchen Prinzipien und Methoden diese Aufgaben bewältigt werden können!

**Fortsetzung nächste Seite!**

**Aufgabenbereich II:****II.1**

Vergleichen Sie die folgenden Lehrbuchauszüge A) und B) und bearbeiten Sie die Fragen a) bis d)!

**A)**

- H** 1. C. Matiō, amīcō Cicerōnis, erant tabulae pictae<sup>1</sup> magnī pretīi; etiam tabulae Cicerōnis magnī pretīi erant.
2. Tabulae magnī erant (fiēbant, habēbantur).
3. Cicerō C. Matium amicum magnī aestimābat (faciēbat, putābat).
4. Etiam mercātōrēs Rōmānī mercēs nōn tantī (tantīdem) vendidērunt quanti emērunt.

**L** Freunde darf man niemals verleugnen

In den Bürgerkriegen hatten fast alle Römer Partei für eine Seite ergriffen. C. Matius, ein bedeutender Gelehrter, stand nicht nur politisch auf Seiten Caesars, sondern war auch sein persönlicher Freund. Nach Caesars Ermordung machten ihm viele diese Freundschaft zum Vorwurf. In einem Brief an seinen Freund Cicero rechtfertigt Matius seine Haltung und verleugnet seine Beziehung zu Caesar nicht.

Matius Ciceroni salutem.

Magnam voluptatem ex tuis litteris cepi, quod tuam de me opinionem cognovi. Equidem te *plurimi* semper aestimabam; nunc scio, *quanti* apud te sim. Respondebo criminibus, quibus tu pro me saepe restitisti, cum amicitiam nostram haud *minimi* faceres. Nota mihi sunt, quae in me post Caesaris mortem contulerunt<sup>2</sup>.

- <sup>5</sup> Vitio mihi dant, quod mortem amici graviter fero atque eum, quem *pluris* feci quam ceteros, perisse indignor. Patriam, ut aiunt, haud *minoris* aestimare debemus quam amicitiam. Nonne semper mihi patria *tantidem* fuit *quanti* amicus? In dissensione civili non sum Caesaris partes secutus, Caesarem ipsum semper dilexi. Quamquam consilia eius *parvi* apud me fiebant, tamen eum non deserui.
- <sup>10</sup> In victoria Caesaris neque honoris neque pecuniae dulcedine<sup>3</sup> sum captus. Immo res familiaris mea, quae *plurimi* fuerat, lege Caesaris deminuta est; bona mea *minoris* venierunt quam constiterant. Tamen cupio Caesaris mortem omnibus esse acerbam. Valde ea comprobo<sup>4</sup>, quae tu ad Atticum scripsisti: Mea mihi conscientia *pluris* est quam omnium sermo. Vale.

(nach Cicero)

<sup>1</sup> *tabula picta* Gemälde

<sup>2</sup> *cōferre aliquid in aliquem* einem etwas zur Last legen

<sup>3</sup> *dulcēdō, -inis* Süßigkeit, Reiz    <sup>4</sup> *comprobāre* = *probāre*

**Fortsetzung nächste Seite!**

B)

## Lektion 85 Einführung

E1

## Preisfrage



- Erschließe, wie die Sätze zu übersetzen sind.
- Um welchen Kasus handelt es sich bei den fett gedruckten Wörtern? Was drückt er offenbar aus?
- Erschließe, wie du die Verben in der Sprechblase übersetzen musst.

## 1 Übersetze.

tanti esse – pluri esse – tanti facere – nihili esse – magni aestimare – minimi ducere

## 2 Wer bietet mehr? Bilde jeweils die nächste Steigerungsform und übersetze.

- Avaritiam parvi aestimo.
- Amicitiam pluris duco.
- Aurum magni est.
- Argentum minoris est.

L1

Sag mir, dass ich glücklich bin!

Solo Atheniensis, quem antiqui tanti duxerunt, ut eum in numero septem sapientium haberent, quondam ad Croesum regem venit. Ille elatus divitiis, quas multis gentibus subiectis sibi comparaverat, Soloni thesauros<sup>1</sup> vasis aureis completos ostendit eumque rogavit: „Vidisti divitias meas. Toto orbe terrarum nihil pluris est. Quemnam ergo ducis hominem beatissimum?“ Ad haec Solo: „Tellum“, inquit, „Atheniensem“. Croeso causam requirenti haec respondit: „Quia ei – rebus domesticis florentibus – fortiter pro patria pugnanti finis vitae clarissimus contigit.“ Tum Croesus: „Suspitor me secundum saltem<sup>2</sup> locum obtinere.“ Quod cum Solo negaret, Croesus iratus: „Magni“, inquit, „facio sapientiam tuam. Cur autem omnia mea, cum plurimi sint, pro nihilo habere videris?“

- Geben Sie das Grammatikpensum an, das in beiden Werken neu eingeführt wird! Analysieren und beurteilen Sie jeweils den Grad der Stoffrepräsentation!
- Vergleichen Sie **ausführlich** die didaktisch-methodische Konzeption der beiden hier auszugsweise vorgestellten Lehrwerke und ordnen Sie sie ihrer „Generation“ zu!
- Entwickeln Sie eine handlungsorientierte und eine traditionelle Übungsaufgabe, die zu **einem der beiden** Lehrbuchbeispiele A) oder B) passt, und begründen Sie Ihre Übungsgestaltung mit prinzipiellen didaktischen Erwägungen!
- Erproben Sie anhand der **Zeilen 1-4** des Textes „Freunde darf man niemals verleugnen“ (oben unter A: *Magnam ... contulerunt*) zwei unterschiedliche **Übersetzungsmethoden** und vergleichen Sie am konkreten Beispiel deren didaktische Vor- und Nachteile für die Spracharbeit im Lateinunterricht der Unterstufe!

Fortsetzung nächste Seite!

## II 2.

In einer Schulausgabe für den lateinischen Lektüreunterricht findet sich der folgende Text (Horaz, *Carmen* 3,30):

1	Exegi monumentum aere perennius
2	regalique situ pyramidum altius,
3	quod non imber edax, non aquilo inpotens
4	possit diruere aut innumerabilis
5	annorum series et fuga temporum.
6	Non omnis moriar multaue pars mei
7	vitabit Libitinam: Usque ego postera
8	crescam laude recens, dum Capitolium
9	scandet cum tacita virgine pontifex:
10	Dicar, qua violens obstrepit Aufidus
11	et qua pauper aquae Daunus agrestium
12	regnavit populorum, ex humili potens
13	princeps Aeolium carmen ad Italos
14	deduxisse modos. Sume superbiam
15	quaesitam meritis et mihi Delphica
16	lauro cinge volens, Melpomene, comam!

(Mein Werk ist Monument, Bronze hält nicht so lang,  
ragt aus Königsschutt auf, aus Pyramiden hoch,  
das nicht Regenguss schluckt, nicht Nordwind ungehemmt  
könnte umstürzen und unzählbar endlose  
Jahresreihen und rasch flüchtige Zeitlichkeit.  
Nicht ganz sterbe ich je, groß bleibt der Teil von mir  
der entkommt Libitina: Ständig soll ich solange  
wachsen, ruhmvoll verjüngt, wie auf das Capitol  
steigt in stillem Geleit Jungfrau mit Gottesmann:  
Ich bin Thema, wo wild durchrauscht der Aufidus,  
wo mit ärmlichem Nass Daunus die Bauernschaft  
lenkt als König, sein Volk, aufstiege ich zur Macht,  
erstmal's Äolerlied hätte italisch ich  
umgestimmt Takt für Takt. Nimm stolze Haltung ein,  
die gebührt dem Verdienst, und mit dem delphischen  
Lorbeer kränze mir gern, Melpomene, mein Haar.)

(dt. Übs. vom Aufgabensteller)

- a) Erläutern Sie knapp **zwei** für die Unterrichtsmethodik wesentliche Übersetzungsmethoden und ihre theoretische Fundierung!
- b) Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen, indem Sie **diese beiden** Übersetzungsmethoden anhand der **Zeilen 10-14a** (*Dicar ... modos*) des abgedruckten Textes gegenüberstellen!
- c) Erörtern Sie ausführlich Lernziele und Erschließungsfragen (mit Erwartungshorizont), von denen Sie sich bei einer **unterrichtlichen Interpretation** des gesamten abgedruckten lateinischen Textes leiten lassen würden. Gehen Sie bei der Begründung Ihrer Schwerpunktsetzung von den Vorgaben des Lehrplans für die Oberstufenlektüre aus!